

Ein Junge aus meiner Klasse ist "irgendwie anders" Könnte es Autismus sein?

Beitrag von „kecks“ vom 11. Januar 2014 13:55

unqualifizierte privatmeinung von sekundarlehrerin: hat das kind einen leidensdruck oder nicht? falls nein und keine gefährdung des kindes oder anderer vorliegt - wieso großartig intervenieren jenseits dessen, was du offenbar schon machst (beziehungsarbeit, strukturen etc.)? müssen alle immer 'norm' sein? meine beiden bisherigen autisten waren offiziell diagnostiziert, aber nur im fall des einen war das auch der schule offiziell bekannt. beide waren recht anders, aber beide in sehr unterschiedlicher weise, beide waren einigermaßen integriert in die klasse, beide waren auffällig, aber nicht so, dass der durchschnittliche gymnasiallehrer "aah, autist" denkt. beide bekommen keine weitere therapie und laufen trotzdem am bayerischen gymnasium mit, der eine durchschnittlich, der andere extrem (!) erfolgreich. neuroatypische verarbeitungsweisen sind eben einfach nur genau das - untypisch. problematisch werden sie meiner erfahrung nach erst, wenn sie auf 'norm' gebügelt werden sollen (z.b. nicht akzeptiert wird von einzelnen kollegen, dass der eine autist neue sozialformen nicht ausprobieren kann, weil ihn das völlig überfordert. er verarbeitet das, indem er dann mit dem kopf auf dem tisch liegt und hält sich die ohren zuhält, geschlossene augen, betonte laute atmung - junge, 13 Jahre, körperlich schon wie 17, 18. schreibt aber nur sehr gute noten und wird in der klasse akzeptiert. die kennen das schon und lassen ihn dann eben da liegen.). wenn das kind funktionierende coping-verhaltensweisen hat (alleine im zelt spielen, auf bank setzen mit ausrede etc.), dann ist das doch gut.